

FOTOGRAFIKEN EINMAL ANDERS

Mit großer Freude stelle ich immer wieder fest, daß es doch viele Fotoamateure gibt, die ihre Bilder selbst ausarbeiten. Viele dieser engagierten Amateure greifen immer häufiger zu Verfremdungsmitteln in der Bildaussage. In der Tat kommen dabei recht ansehnliche und ansprechende Ergebnisse heraus. In den letzten Jahren wagen es vornehmlich die Autodidakten unter den Foto- und Laborfreunden ihre Erfahrungen und Ergebnisse der Öffentlichkeit zu zeigen. Gerade diese praxisnahen Beiträge werden von den ebenfalls kreativen Amateuren mit Vorliebe gelesen und nachvollzogen.

Unter dieser Gruppe von „Laboranten“ gibt es auch eine Reihe von Individualisten, die ihre „Säuren und Basen“ selbst ansetzen. Aus der Frühzeit der Fotografie gibt es eine reichhaltige Palette von Rezepten, die jedoch mit den Jahren in Vergessenheit geraten sind.

Eine dieser vergessenen Rezeptur möchte ich in diesem Beitrag vorstellen. Dieses Rezept ist m.E. weitgehend unbekannt. Die Markteinführung des „Fotografik-Kit“ von Tetenal und die Wiederentdeckung des „Lith-Bleicher“ liefen fast parallel.

Es gibt reprografisches Material mit denen Fotografen viele Aufgaben besser, schneller oder einfacher und billiger lösen können. Ein typisches Beispiel dafür ist das grafische Papier „TP6WP“ von Agfa-Gevaert bzw. das typengleiche Tetenal „Fotografikpapier“. Mit diesem wasserfesten Papier kann man auf Anhieb von fast jedem Negativ, egal, ob schwarzweiß od. farbig, eine Schwarzweiß-Fotografie, die wenige Grautöne enthält, herstellen. Die besten Ergebnisse erzielt man von harten Negativen. Das Fotopapier TP6WP arbeitet sehr hart, die hellen Bildteile werden also detaillos weiß wiedergegeben und die Schattenpartien tiefschwarz. Ein kleiner Teil der Mitteltöne ist hellgrau.

Das TP6WP bzw. Fotografikpapier ist orthochromatisch. Es ist bis auf rot lichtempfindlich. Eine hellrote Duka-Leuchte eignet sich zur Ausleuchtung der Dunkelkammer. Hellgrünes Licht sollte man dem Papier nicht zu lange aussetzen (Verschleierungsgefahr).

Dieses Grafische Material hat etwa die gleiche Empfindlichkeit wie normales Fotopapier. Es muß allerdings sehr genau belichtet werden. Belichtet man zu kurz, so werden nur die tiefen Schatten geschwärzt. Wird länger belichtet, so bleiben nur die hellsten Stellen des Motivs weiß. Um gute Ergebnisse zu erzielen, ist es oft erforderlich, nachzubelichten bzw. abzuwedeln. Das Papier sollte in dem Lith-Entwickler „Agfa-G90p“ oder Tetenals „Dokulith“ verarbeitet werden. Denn nur im Lith-Entwickler arbeitet das Papier extrem grafisch. Der Agfa-G90p Lith-Entwickler wird in Pulverform geliefert und besteht aus Part A und B. Man setze die Teile A u. B getrennt zu je 5l Vorratslösung an. Die Vorratslösungen sind ungebraucht 2 Jahre haltbar. Fertig angesetzter Lith-Entwickler, Part A und Part B zu gleichen Teilen, ist nur 3 bis 4 Stunden gebrauchsfähig.

Das Fotopapier TP6WP und den Lith-Entwickler gibt es nicht in amateurgerechten Kleinpackungen. Das TP6WP ist in 100er Packungen der Größen DIN A4, DIN A3 und größer erhältlich. Der Lith-Entwickler wird in 10 Liter-Pulvergebinden angeboten. Die Beschaffung kleiner Mengen ist heute Dank cleverer Unternehmer kein Thema mehr. Kaufen Sie bei Ihrem Händler „Fotografikpapier“ 10er Packweise in der Größe DIN A4 und „DOKULITH“ beides von Tetenal. Mit diesen Materialien erreichen Sie vergleichbare Ergebnisse.

CHEMIKALIEN UND MENGEN

Selbstansatz des Lith-Bleicher

Wasser	700 ml	Kupfer II-Chlorid	10 g	Essigsäure 60%-ig	70 ml
Wasserstoffperoxid 30%-ig	100 ml				

bis auf 1l mit Wasser auffüllen.

Da der Bleicher auch nur kurzlebig ist, sollte die Bleicherschale nur 1 bis 3 cm gefüllt und angesetzt werden.

SICHERHEITSHINWEISE

Der Lith-Bleicher ist stark ätzend, bitte Schutz- und Sicherheitsmaßnahmen treffen. Nicht mit bloßen Händen in den Bleicher greifen! Der Bleicher hat eine hellblaue Färbung, bei zunehmendem Gebrauch kann er sich milchig färben.

FOTOGRAFIKEN SELBST GEMACHT

Mit dem grafischem Fotopapier und den genannten Entwicklern, sowie einem Lith-Bleicher können ohne große Vorkenntnisse vom Negativ oder Dia grafische Positive oder vergrößerte Negative oder eine sogenannte Pseudosolarisation hergestellt werden.

Wird das belichtete Papier in einem Lith-Entwickler entwickelt, gestoppt, fixiert und gewässert, so erhält man eine Positiv-Fotografie. es wird in den hellen Stellen detaillos weiß, in den Schattenpartien schwarz

wiedergegeben. Einige Mitteltöne erscheinen hellgrau. Wird das oben entwickelte Papier nun nach dem Wässern in einem Lith-Bleicher und im Anschluß daran in einem alten angebrauchten Papierentwickler behandelt, so erhält man problemlos eine Solarisation mit schwarzen Linien.

SOLARISATIONEN

Um Solarisationen zu erhalten, legt man das entwickelte, fixierte und gewässerte Grafikpapier in den Bleicher. In den ersten Minuten geschieht nichts. Allmählich färben sich die dunklen Partien hellbraun und lösen sich fetzenweise vom Papier. An den Stellen, an denen sich die dunklen Partien nicht lösen wollen, kann mit dem Finger behutsam gerubbelt oder mit einem nassen Schwamm unter fließendem Wasser nachgeholfen werden. Nach einer Weile sind die dunklen Teile weggebleicht und weggerubbelt, auf dem Papier bleibt nur ein kleiner Teil der Mitteltöne hellgrau und feine schwarze Linien haften. Nach dem Bleichen ist ein Nachentwickeln in einem angebrauchten Papierentwickler zur Schwärzung der Grautöne empfehlenswert. Es bleibt jedem selbst überlassen, ob er es tut oder seine Schöpfung so behalten möchte. Eine anschließende Fixage ist nicht mehr erforderlich. Das Papier sollte jedoch kurz ins Stoppbad getaucht werden, damit die sich seifig anfühlende Oberfläche, vom Entwickler verursacht, verschwindet.

Nach dem Stoppbad kann nochmals leicht gerubbelt werden. Aber Vorsicht, die zarten schwarzen Linien können sich dabei gänzlich ablösen.

Das nun vorliegende Ergebnis sieht aus wie eine Solarisation, die hier sehr einfach hergestellt wurde, im Gegensatz zu den arbeitsaufwendigen und oft teuren Umweg über grafische Filmumkopierungen.

NEGATIV-GRAFIK

Von einer Negativvorlage ist aber auch eine Negativ-Grafik, mit schwarzen Lichtern und weißen Schatten, herzustellen. Das Papier wird genauso belichtet wie bei der Positiv-Grafik, entwickelt, gestoppt, es wird n i c h t F i x i e r t, es wird nun bei Hellraumlicht gebleicht, gerubbelt noch mal entwickelt und gestoppt. Wässern ist nicht erforderlich.

WEITERE VERARBEITUNGSMÖGLICHKEITEN

Sollten Ihnen diese kreativen Vorschläge noch nicht genügen, so behandeln Sie doch einmal Lith-Film im Lith-Bleicher. Auch hierbei tun sich eine Reihe von Gestaltungsmöglichkeiten auf.